

Dresdner Nachrichten.

Tageblatt

für
Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

N^o. 56.

Dienstag, den 25. November.

1856.

Erscheint täglich Morgens 7 Uhr. Inserate die Spaltenzeile oder deren Raum zu 5 Pf. werden bis Abends 7 Uhr (Sonntags von 11—2 Uhr) angenommen. 1. Abonnementpreis à Vierteljahr 1 Thlr., (monatlich 20 Zeilen unentgeltliche Inserate); 2. Abonnementpreis à Vierteljahr 15 Ngr. bei unentgeltlicher Lieferung in's Haus. — Für auswärtig durch die Post à Vierteljahr 19 Ngr. — Einzelne Nummern 1 Ngr. Expedition: Johannes-Allee Nr. 6, sowie auch Waisenhausstraße 6 pt.

Dresden, den 25. November.

Se. M. der König hat abermals und zwar auf Anlaß der Vermählung S. K. H. der Prinzessin Anna mit Sr. K. K. H. dem Erbgroßherzog Ferdinand von Toscana die Summe von 500 Thln. für die Armen hiesiger Residenz verabsolgen lassen.

— Se. M. der König hat aus Anlaß der Vermählungsfeier an mehrere Großherz. Tosc. Hof- und Staatsbeamte Orden verliehen.

— Se. M. der König hat genehmigt, daß der Staatsminister a. D., Minister des K. Hauses, v. Beschau, das ihm von Sr. K. K. H. dem Großherzog von Toscana verliehene Großkreuz des Ordens des heil. Joseph annehme und trage.

— Die Witterungsverhältnisse, unter denen gestern Mittag die Vermählungsfeierlichkeit stattfand, erinnerten abermals an die vom Volksmund, tiefer Weisheit kund, glücklich gepriesene Braut, der es in den Brautkranz regnet. Gleichwohl machte es einen äußerst freundlichen Eindruck, als nach Beendigung der Traureden, die Hr. Bischof Forwerk mit Herzlichkeit und Würde hielt, gerade in dem Augenblicke, wo das hohe neuvermählte Paar sich erhob, die dunkeln Regenwolken sich theilten und ein goldener Sonnenschein herniederglänzte. Der Brautzug fand in derselben Ordnung wie bei der Vermählungsfeier am 4. Nov. statt. Die Prinzessin Braut trug ein von Juwelen strahlendes Diadem im Haar, um das sich der Myrthenkranz schlang, während ein silberdurchwirkter Schleier auf das reich mit Silber gestickte weiße Kleid herabsiel. Der Bräutigam trug die tosc. Uniform und war mit dem großen Bande des K. Hausordens der Rautenkrone geschmückt, der ihm und seinem erlauchtem Vater, dem Großherzog, von Sr. M. dem König verliehen worden ist. Beide führten den hohen Bräutigam, während S. M. die Königin, welche ein weißes, reich mit Gold durchwirktes Kleid trug, die hohe Braut geleitete. Nach dem Trauakte ertönte Haffs herrliches Tedeum unter dem Geläute aller Glocken, anhaltendem Geschützdonner und knatternden Gewehrsalven. Von Seiten der Stadt waren Abends auf den öffent-

lichen Plätzen die Gaspyramiden angebrannt. Am Victoria-Hotel (Wohnung des Fürsten Corsini) wurde eine prachtvolle Illumination versucht, die aber wegen des starken Luftzuges unterbleiben mußte und erst heute Abend wiederholt werden wird. In der Mitte prangten im Transparent die Tosc. und Sächs. Wappen, vom Hermelinmantel umgeben, an beiden Seiten Kronen, unter denen die Buchstaben F. und A. in Blumenmalerei sinnig von Bändern umschlungen waren. Hoffentlich wird heute Abend das Publikum diesen schönen Anblick nicht versäumen.

— Vor einigen Tagen hatte eine Deputation der Schülerinnen der Rathstöchterschule die Ehre, von S. M. der Königin und S. K. H. der Prinzessin Anna im K. Schlosse empfangen zu werden und unter Vortritt ihres Directors der Prinzessin-Braut ein Beglückwünschungsgedicht zu überreichen.

— Zu dem heute Abend stattfindenden Théâtre paré hat der Dramaturg und expedirende Secretair am hies. Hoftheater, Hr. D. J. Pabst, ein Festspiel: „Arnus und Albina“ gedichtet.

— Das von dem Fürsten Corsini zu Ehren der hohen Braut veranstaltete glänzende Ballfest wird nächsten Donnerstag im Harmoniesaal statthaben.

— Dem zeither. Pfarrer und Superintendenten F. M. Schneider zu Marienberg ist das Pfarr- und Superintendentenamts zu Stollberg übertragen worden.

— In dem Referate über die letzte Sitzung der Stadtverordneten ist ein Irrthum zu berichtigen. Es ist gesagt, der erste Stellvert. des Vorsitz., Hr. Finanzproc. Ackermann, scheidet aus dem Collegium, weil er aus der Zahl der Unfähigen in die der Unanfähigen getreten sei. Hr. Finanzproc. Ackermann scheidet aus, weil er aus der Zahl der Unangesehenen in die der Angesehenen getreten ist.

— Mehrfache Gerüchte über den bevorstehenden Rücktritt des Hrn. Hartort von der speciellen Leitung der Allg. Deutschen Credit-Anstalt veranlassen denselben zu der Erklärung, daß demselben in keiner Weise eine etwaige ungünstige Lage der Geschäfte zum Grunde liegt, sondern lediglich persönliche Rücksichten.

— Wir machen darauf aufmerksam, daß Ende d. J. die Steuerfreiheit für das in den Zollverein eingehende Getreide erlischt und vom neuen Jahre an die gegen früher ermäßigten Eingangszölle erhoben werden.

— Die bekannte Anton'sche Conchyliensammlung, deren Entstehung und Entwicklung ein geborener Sachsener den schönsten Theil seines Lebens geweiht hat, gewinnt für unser Vaterland ein besonderes Interesse, seitdem auf den Vortrag des hohen Vorstandes der Museen der Residenz Sachsens und Ministers des K. Hauses, Sr. Exc. Hrn. Staatsm. v. Reschau, Sr. M. der König den Ankauf dieser Sammlung befohlen hat. Dieselbe befindet sich seit einigen Tagen, nachdem sie in Folge sorgfältiger Verpackung hier glücklich angekommen ist, in dem im hies. naturhistor. Museum ihr angewiesenen Räume.

— Durch die Schenkung des Hrn. Hofbuchdruckers Reinhold hat das Vermögen der Allg. Dresdner Buchdrucker-Unterstützungscasse die Höhe von 6500 Thalern erreicht.

— Der zur Subhastation des Fröhde'schen Bauer-gutes in Wehlen anberaumte Termin ist wieder aufgehoben.

— Im Verein für's Leben hält heute Hr. D. Lehmann einen Vortrag über die Verunreinigung der Luft als Krankheitsursache.

— Laut Beschluß der am 29. Oct. d. J. abgehaltenen Generalversammlung werden für das Rechnungsjahr 1855/56 den Actien La. A. u. B. des Händlener Steinkohlenbau-Vereins eine Dividende von $6\frac{1}{2}$ Proc. gewährt.

— In Folge täglicher Aushändigung von zwischen 5 bis 600 Actien-Prämien Vorm. von 9 bis 1 Uhr wird die Verabfolgung von Ausstellungs-Prämien Sonnabend den 29. Nov. geschlossen.

— Die Gesellschaft „39“ gedachte vorgestern bei ihrer Eröffnungsfeier der Wintervergnügen auf eine höchst würdige Weise auch der Vermählung der K. Prinzessin Anna, indem das Eröffnungsglied als Achrostikon Anna von Sachsen führte und Hr. Inspector Wölfel mit einem höchst sinnigen Toast auf die Vermählung die Tafel eröffnete.

— Durch das seit Sonnabend Abend eingetretene Regenwetter ist der Wasserstand unserer Flüsse, namentlich der Weißeritz, bedeutend gestiegen. Die Elbe, die Sonnabend Mittag am Pegel der alten Elbbrücke noch zwei Ellen unter Null stand, ist um zwei Ellen gewachsen.

— Die 1. Classe der 51. K. S. Landes-Lotterie wird den 8. Dec. d. J. gezogen.

— Wenn man sieht, daß mehrere Freischulen die Freundlichkeit von Hrn. Kreuzberg genossen, gratis seine ausgezeichnete Menagerie zu besuchen, so ist es rathsam, daß keine der öffentlichen Schulen Dresdens diese Thierausstellung, worin Prachteremplare, unbesucht lasse. Bei dem jetzt gekürzten Unterrichte würden die Herren Lehrer die beste Gelegenheit haben, den naturgeschichtlichen Unterricht in der praktischsten Kürze ihren Schülern mitzutheilen. Ein kleines Eintrittsgeld für jedes Kind ist leicht aufgebracht, zumal die Aeltern nicht immer Zeit besitzen, ihren Kindern selbst das Vergnügen zu bereiten.

— Aus Chemnitz schreibt man uns: Bei den kürzlich hier stattgefundenen Stadtverordnetenwahlen haben sich von 120 Wahlmännern nur 2, durch Abwesenheit entschuldigt, den Wahlen fern gehalten, was als ein Zeichen warmen Interesses für die städtischen Angelegenheiten gilt. Im Tageblatte beschwert sich einer der Wahlmänner ziemlich entschieden über die gedruckten Candidatenlisten, welche nach seiner Ansicht erloschenes Parteiwesen wieder auffrischen und die Wahlmänner zu Figuranten Unberufener machen.

— Die in einer frühern Notiz erwähnte Aufführung der Beethoven'schen neunten Sinfonie, hierorts die erste, hat am 15. Nov. im großen Saale der Eintracht stattgehabt und solche Theilnahme gefunden, daß eine Wiederholung bevorsteht. Der junge Musikdirector Carl Saupe, der dieselbe durch seine rastlosen Bemühungen möglich gemacht und mit künstlerischem Ernst geleitet hat, verdient dafür aufrichtige Anerkennung und Dank. — Am hies. Actientheater gastirte in neuerer Zeit einige Male die Sängerin da Ponta (Gräfin Therese la Rosée), deren Debüt am Münchener Hoftheater so vieles Aufsehen erregte.

Tagesgeschichte.

In der preussischen Rheinprovinz steht eine sehr durchgreifende Beschränkung der Schenkwirtschaften in Beziehung auf den Debit geistiger Getränke bevor. Eben so hört man, daß mit dem neuen Jahre die Anordnung in Kraft treten soll, wonach in öffentlichen Lokalen nur dreimal im Jahre Tanzmusik gehalten werden soll. Wird viel böses Blut machen.

Aus Elberfeld berichtet man, daß wohl selten eine Polizeiliche Einrichtung einen größeren und günstigeren Erfolg gehabt habe, als die vor ungefähr vierzehn Tagen eingeführte Milchwaage, und wohl seltener ist eine neue Einrichtung von den Bürgern freudiger begrüßt worden, als jene. Ueber den bisherigen Erfolg brauchen wir nichts zu sagen; jede Hausfrau weiß, daß seitdem die Qualität der Milch sich bedeutend gebessert hat. Aber auch den Milchtäufern ist die Größe der Strafe bekannt gemacht worden, wenn sie mit ihren verfälschten Nahrungsmitteln ertappt werden. Verdient Nachahmung.

Unter dem Titel: „Die Börsenkrisis und das Gold“ ist zu Frankfurt a. M. eine Broschüre erschienen, welche eine besondere Aufmerksamkeit verdient, weil sie die finanziellen Fragen nicht vom einseitigen Standpunkte des Börsen-Interesses aus beleuchtet, sondern die Lösung derselben in gewissenhafter Berücksichtigung der allgemeinen Bedürfnisse anstrebt. Das Schriftchen bekämpft die vielfältig laut werdenden Anträge auf Einführung der Goldwährung in Deutschland und bringt die Bedenken zur Sprache, welche sich einem solchen Vorschlage entgegenstellen. Der Verfasser, selbst praktischer Banquier, läugnet gänzlich die abenteuerliche Behauptung einer bevorstehenden unerschwinglichen Vertheuerung des Silbers und weist nach, wie weit eher die Gefahr vorhanden sei, daß die Einführung der Gold-Baluta, bei dem in Folge wunderbarer Productions-Vermehrung sinkenden Preise des Metalls, allen Zahlungsverpflichtungen, also dem Credit der Einzelnen und der Staaten, die bisherige sichere Grundlage entziehe. „Wie stände es in solchem Falle“ — sagt der Verfasser — „um das Recht der Staatsgläubiger, die auf Treu' und Glauben dem Staate Silber geliehen haben, wofür man ihnen demaleinst die gleiche Summe in alsdann bereits um Vieles entwerthetem Golde zurück gäbe? Wäre dies nicht ein halber Staats-Bankerott?“ Und, darf man hinzusetzen, würde nicht bei allen künftigen Geldanleihen die Gefahr der geschmäler-ten Rückzahlung durch höhere Zinsen ausgeglichen werden müssen? Würden nicht anderen Falls die verfügbaren Capitalien lieber der Anlage in Actien zufließen?“

Der Bundesrath der Schweiz verweigert einstimmig Preussens Begehren einer bedingungslosen Freilassung der Neuenburger Gefangenen, erklärt jedoch seine Bereitwilligkeit zu Unterhandlungen, indem er die freundschaftlichen Rücksichten der bundes-täglichen Eröffnungen zu würdigen wisse. Der Justiz müsse unterdessen freier Lauf gelassen werden. Die angeordneten Rückstellungen nehmen ihren Fortgang.

Die Nachricht des Tages in Paris ist der Verkauf der „Presse“. Herr v. Girardin hat nämlich alle seine Rechte, die er an dieses Blatt hatte, an Hrn. Milhaud für die Summe von

95
Pre
jäh
dre
vier
stän
Ber
da
Spi
hat
dem
fung
Aue
zu
von
terie
weis
neap
halk

geld
nach
Sun
Legie
es ist
sich
Zeit
lize
Vork
viefe
daß
nach
lesun
jede
stelt.
Men
Proz
sein,
Häu
Fäl
Actio
stoble

R h v
große

man
tige
wird
Weise
denn
wif
viden
billig
möge
labur
Divit
nun
zu e
den

angef

950,000 Franken abgetreten. Hr. v. Girardin besaß *l'Esprit* der Presse und war außerdem Redacteur en chef, welche Stelle ihm jährlich 30,000 Fr eintrug. Die Verhandlungen dauerten nur drei Tage, nach welchen Hr. v. G. Herrn Milhaud eine Frist von vierundzwanzig Stunden stellte. Letzterer, der unter allen Umständen Herr eines Journals werden wollte, nahm an, und der Vertrag wurde unterzeichnet. Man tadelt Girardin allgemein, da er nicht allein den Bestand eines unabhängigen Organes aufs Spiel gestellt, sondern sich auch selbst der Dessenlichkeit entzogen hat durch die Uebernahme der Verpflichtung, sich für immer aus dem Journalismus zurückzuziehen. — In Folge höherer Weisung schreiten seit Kurzem die Friedensrichter, wo es sich um Austreibung wegen Mietherhöhung handelt, meistens erfolgreich zu Gunsten der Arbeiter ein. — Als Ertrag einer im 8. Bezirke von Paris zum Besten der Ueberschwemmten veranstalteten Lotterie sind der Schatzkasse 65,842 Fr. zugeflossen, ein schöner Beweis thatkräftiger Theilnahme für jene Unglücklichen. — Der neapol. Gesandte in Paris hat nunmehr wirklich seine Pässe erhalten und wird in den nächsten Tagen nach Brüssel abreisen.

Die deutsche Legion in England ist als vollkommen aufgelöst zu betrachten, die Werbebureaux für die Auswanderung nach dem Cap sind geschlossen. Es haben sich dazu in runder Summe gegen 2600 Mann gemeldet. Von den Schicksalen der Legion als solcher werden wir erst nach Monaten wieder hören; es ist nur zu wünschen, daß von den 300—400 Entlassenen, die sich ohne Beschäftigung in London herumtreiben, in der nächsten Zeit nicht wieder Einige eine flüchtige Berühmtheit durch die Polizeiberichte erlangen. — Kossuth, dem seine Vorlesungen in Yorkshire an 400 Thlr. eingebracht haben sollen, hat von so vielen Städten Einladungen erhalten, dieselben zu wiederholen, daß er bis zum Frühjahr vollauf zu thun hätte, wenn er allen nachkommen wollte. — Auch Kinkel giebt jetzt wieder Vorlesungen, aber nur vor einem kleinen geschlossenen Kreise, der sich jede Woche einmal versammelt und lediglich aus Deutschen besteht. — Redpath, der große Fälscher, Kunstliebhaber und Menschenfreund, ist auf sein Schicksal gefaßt und will seinen Prozeß durch Längnen nicht verlängern. Er soll auch bereit sein, einzugehen, daß sein ganzes Vermögen, zumal seine beiden Häuser mit ihren fürstlichen Einrichtungen, aus den gemachten Fälschungen zusammengetragen worden sei. Dadurch haben die Actionäre der Nordbahn Aussicht, wenigstens einen Theil der gestohlenen Summen wieder zu erlangen.

Am 12. Novbr. schlug der Blitz in den Pulverthurm zu Rhodus, wodurch 3000 Centner Pulver explodirten und ein großer Theil der Stadt arg beschädigt wurde.

Vorschlag zu einer Bäckerei.

(Eingefandt.)

Vor einiger Zeit wurde in diesem Blatte angedeutet, daß man in hiesiger Stadt eine große Bäckerei zu errichten beabsichtige. Es würde dies jedenfalls auf Actien geschehen. Hierbei wird wohl Manchem das Bedenken aufstoßen, ob auf solche Weise dem Publikum billigeres Brod geboten werden würde, denn jede Verwaltung einer Actien-Gesellschaft wird es sich gewiß zur Pflicht machen, den Actionären die höchstmögliche Dividende zuzuführen und solches Streben verträgt sich nicht mit billigem Preise des Fabrikats. Als Beweis für diese Ansicht möge erwähnt sein, daß vor circa 6 Monaten in der Einladung zur Actienzeichnung für eine Bäckerei zc. 15—20 Proc. Dividende in Aussicht gestellt wurde. Wäre es demnach nun nicht zweckmäßig, eine Bäckerei in der Weise zu errichten und zu betreiben, daß der Gewinn den Consumenten zuflösse? —

Wenn auch ein solches Unternehmen nicht mit Millionen angefangen und nur von einer kleinen Anzahl begonnen werden

kann, so ist doch kein Zweifel, daß es durch die Vortheile, welche den Consumenten geboten werden, bald durch den Zutritt Anderer an Ausdehnung gewinnen würde.

Zu einer Bäckerei, wo bei zwei Backöfen täglich 8000 Pfd. Brod geliefert werden, gehört kein so großes Capital; es reichen dazu bei dem jetzigen Roggenpreis 2000 Thlr. vollkommen aus und die Einrichtung, wenn die Locale dazu gemiethet werden, beträgt circa 500 Thlr. Es würde wohl zweckmäßig sein, in diesem Maßstab zu beginnen, und wenn die Theilnahme größer wird, in verschiedenen Stadttheilen gleiche Anstalten zu errichten. Die nöthigen Mittel könnten so beschafft werden, daß jeder Theilnehmer wenigstens den 2—3fachen Betrag seines wöchentlichen Brodbedarfs als Geschäftseinlage baar einzahlt, welcher Betrag ihm, wenn er der fernern Theilnehmerschaft entsagt, zurückgezahlt wird. Der Preis des Brodes dürfte nur wenige Procente über den Kostenpreis gestellt und der sich ergebende Gewinn am Jahresluß nach Verhältniß des entnommenen Brodes vertheilt werden.

Da arme Leute nicht im Stande sind, die oben bemerkte Einlage zu geben, so würde diesen wohl die Theilnahme möglich werden, wenn Wohlhabende sich mit größeren Beträgen betheiligten, oder es ließe sich sonst eine Einrichtung treffen, welche dem Armen den Vortheil, sich sein Brod auf die billigste Weise beschaffen zu können, zu Theil werden ließe. Man hat vielfach gesagt, daß in großen Bäckereien vermittelt der neuen Einrichtungen, z. B. Knetmaschinen und Backöfen mit Kohlenfeuerung, das Brod bedeutend billiger hergestellt werden könnte, allein die ganze Ersparniß beträgt wohl nicht über $\frac{1}{10}$ Pf. pr. Pfund. Es wäre zu wünschen, wenn dieser Vorschlag in Erwägung gezogen würde; an einer regen Betheiligung ist wohl nicht zu zweifeln. Unter den sich hierbei bietenden Vortheilen sei hauptsächlich der erwähnt, daß der theilnehmende Consument dann bestimmt weiß: er bekommt reines Roggenbrod und nicht argwöhnen muß, es sei Gerste, türk. Weizen, Bohnen, Erbsen, schwarzes Weizenmehl zc. je nachdem das Eine oder das Andere den besten Vortheil giebt, darunter gebacken. Einsender kennt das Getreide-Geschäft, die Müllerei und Bäckerei und würde mit seinen Erfahrungen auf das Bereitwilligste an die Hand gehen. F—h.

An Herrn R.

Prüfet Alles und das Beste behaltet. Es ist aber nicht Alles das Beste, was in England Mode ist; am allerwenigsten kann der Deutsche und namentlich der Dresdner Handwerker mit dem Engländer — dem Merkantilmensch — in parallel gestellt werden. Haben Sie den Magazinbesitzer vor Augen, so ist dieser ebenfalls Fabrikant und so mag ihr Vorschlag Anwendung finden. Ganz anders aber verhält es sich mit dem von mir vertretenen Handwerker, dem Arbeiter auf eigene Hand, welcher die Verlagsmittel und den erarbeiteten Verdienst nicht länger creditiren kann. Für diesen dürfte es ein wohlthätiges Gesetz sein, das den Arbeitsbesteller verpflichtet, die Zahlung, sobald sie nicht gleich bei Lieferung des Gefertigten erfolgt, von dieser Zeit an mit 5 % zu verzinsen, daher es jedoch naturgemäß, daß dem Handwerker nicht für sofortige Zahlungsleistung eine Rabattgewährung zuzumuthen. A. M.

Kunst und Literatur.

** Ueber das Gastspiel des Hrn. E. Devrient und des Frä. Böhn am Friedrich-Wilhelmstädter Theater in Berlin sind in hiesigen und auswärtigen Blättern so verschiedenartige Referate enthalten, daß wir zur Berichtigung irriger Mittheilungen folgende, aus sicherer Quelle stammende Nachrichten geben. Frä. Böhn gestiel im Glas Wasser als Herzogin dem Berliner Publikum so sehr, daß sie vier Mal gerufen wurde und gleich bei ihrer ersten großen Abgangrede im 1. Acte stürmischen Applaus erhielt, obwohl sie die Rolle zum ersten Male spielte. Ueberhaupt

ist das Glas Wasser dasjenige Stück, womit Hr. E. Devrient bis jetzt das Meiste gemacht hat. Lorbeerbaum und Bettelstab, worin Frä. Löhn die Agnes spielte (eine unbedeutende Rolle, der wegen Mangels eines repräsentirenden Präsidenten noch die meisten Scenen gestrichen waren) hat nicht so große Sensation erregt als man erwartet hatte. Hr. E. Devrient gefiel wohl, allein er hat in andern Stücken mehr Enthusiasmus erregt. Nächste dem Glas Wasser gefiel noch am besten der Majoratserbe von J. K. S. der Prinzessin Amalie von Sachsen.

** Von dem jungen aus Dresden gebürtigen Componisten Heinrich Döring, haben „drei geistliche Chöre“ (Op. 1) bei der musikalischen Presse viel Anerkennung gefunden. Derselbe führte im Laufe dieses Jahres eine Vocalmesse in der katholischen Kirche zu Leipzig auf, und läßt gegenwärtig „Vier geistliche Chöre“ für Männerchor (Op. 2), ein „Vaterunser für gemischten Chor“ und einige Liederhefte erscheinen. Die Widmung des Op. 2 hat Ihre Majestät die Königin Wittve von Sachsen anzunehmen geruht.

** Paul Heyse hat bei Gotta in Stuttgart ein erzählendes Gedicht „Die Braut von Cypern“ — mit einem Anhang lyrischer Gedichte — erscheinen lassen.

** Die Buchhandlung von George Westermann in Braunschweig hat eine neue „illustrierte Monatschrift“ für Unterhaltung und wissenschaftliche Belehrung begründet, die edlen Anklang und Absatz findet.

** Die schönen Tage des Lenzes liegen längst hinter uns, und eine graue, dicke Atmosphäre, ein monotones Gemurmel niederfallender Regentropfen und rasselnder Karossen, welche uns der Unannehmlichkeit entziehen, uns die Füße zu durchnässen, läßt es uns kaum möglich erscheinen, uns im Geiste in jene schöne Zeit zurück zu versetzen. Da schickt uns ein südlicher gelegenes Land einen Deus ex machina, der das unmöglich scheinende möglich macht, so daß wir unsern Augen und Ohren nicht recht trauen mögen. Da klingt die süße Stimme der Nachtigall und ihres Hofstaates so täuschend, so anmuthig uns entgegen, da tönen so zauberisch die Klänge der Windharfe zu uns herüber, da grünt und blüht und duftet ein frisches ahnungsvolles Waldleben um uns, daß wir uns erstaunt umsehen und alles das fassen und sehen mögen, und doch erblicken wir nichts, als ein erleuchtetes Theater, einen jungen anspruchlosen Mann und — eine Geige. So mannichfaltig wie die Natur, so mannichfaltig sind die Mäncirungen in den Productionen der Kunst. Wir glauben alles gesehen, alles gehört zu haben, wir glauben an der Grenze zu stehen, über welche hinaus es nicht geht, da tritt etwas in solcher Gestalt vor uns hin, daß wir uns gestehen müssen, es so noch nicht gesehen, noch nicht gehört zu haben. Es ist etwas ganz Anderes, es ist entzückend, überraschend, bewältigend. Rennen wir dies seltsame Etwas mit einem faßbaren Namen. Es ist die ausgezeichnete Execution der La harpe éolienne et les oiseaux von ihrem Schöpfer, dem jungen Violin-Virtuosen Hrn. A. Raucheraye aus Paris, den wir am Sonnabend im K. Hoftheater hörten und dem Vernehmen nach nächsten Sonnabend in einer Soirée im Conservatorium für Musik nochmals zu hören die Freude haben werden.

** Die Directoren der Pariser Theater waren jüngst versammelt, um sich bezüglich der stets wachsenden Gageforderungen des Sängers- und Schauspieler-Personals über gemeinsame Maßregeln zu verständigen. Endgültige Beschlüsse wurden zwar noch nicht gefaßt, wohl aber wurden die Grundlagen zu einer dem Zwecke entsprechenden Vereinbarung festgestellt.

** „Die Töchter des Eid“ heißt ein neues Drama, das vom hies. Hoftheater zur Darstellung angenommen ist; die Hauptrolle hat Davison inne. Der Verfasser ist nicht genannt.

** S. Heine's Höllefahrt, das von uns neulich erwähnte miserable Nachwerk soll Hrn. Prof. Bruß zum Verfasser haben.

** Die Zahl der den höchsten und höheren Ständen angehörnden Componisten, unter denen die Prinzessin von Preußen, der Herzog von Coburg, Prinz Albert von England, der Fürst von Hohenzollern-Hechingen, Prinz Friedrich v. Preußen, König Oscar von Schweden, Fürst Rich. Metternich, Lord Westmoreland, General Alexis Ploss, Graf Riedern, Freiherr v. Flotow, Fürst Dussupoff, Bielhorsky u. A. mit Anerkennung genannt werden, vermehrt sich; in Constantinopel ist Ismael Pascha (General Kmetz) als Componist aufgetreten.

** Die Baronin Vigier, ehemalige Demoiselle Cruevelli befindet sich wieder in Paris, und wird sich diesen Winter häufig hören lassen, aber nur vor Auserwählten.

Bermischtes.

* In Nr. 24 d. Bl. war die Rede von einem in Westphalen zu errichtenden Denkmal für den Minister Stein, der in den Herzen aller edel denkenden Deutschen ein bleibendes Denkmal bereits hat. Aus seinem Leben, von welchem wir eine treffliche Bearbeitung durch Perz in Berlin haben, theilen wir folgende charakteristische Episode mit:

Der Großherzog von Weimar kam zu Anfang Oct. 1823 nach Nassau und lud Stein zu einem Ausfluge nach Koblenz und Köln ein. Der stilllich starke Stein gab der geistreichen Frivolität des Fürsten, der mit den heiligsten Dingen gern spielte, nicht nach. Ward er angeschlagen, so sprühte er Funken heiligen Zornes, daß der Graf Solms nach einer Gesellschaft, in welcher auch Stein und der Herzog sich befanden, zu Urndt sagte: „Nein wie Der mit Fürsten umgeht! mir ist noch ganz heiß davon! ich zitterte immer, es würde Scenen geben!“ Der Herzog kam u. A. auf den Königsberger J. Werner zu sprechen, der, durch seinen Lebenswandel erschöpft, in Frankfurt kathol. Priester geworden war und noch manches Jahr in Wien als Kanzelredner durch zweideutige Andachtspredigten die lusternen, abgelebten Weltkinder um sich versammelt hat. Der Herzog erzählte eine Menge anstößiger Geschichten von dem Dichter, welcher eine Zeit lang unter seinen Augen in Weimar gelebt hatte, Alles in seiner leichtfertigen und lockeren Weise, so daß Stein der Kamm schwoll. „Der arme, dünnhäutige Kerl“, sagte der Herzog, „hatte sich eingebildet, er müsse in einer Art weiblicher Seelenwanderung durch alle weibliche Naturen den Durchgang machen, bis er die finde, welche Gott recht eigentlich für ihn erschaffen habe. Das war so seine dichterische Naturlehre!“ Stein fiel ein: „Sie sollten sagen: es war eine fürstliche!“ Der Herzog schloß mit der Nuganwendung, daß eigentlich jeder Mann Aehnliches durchgemacht habe. „Und Sie“, wendete er sich zu Stein, „haben auch nicht wie ein Joseph gelebt!“ — „Wenn das wäre“, erwiderte Stein, „so ginge das Niemand etwas an! aber ich habe in meiner Jugend stilllich gelebt und immer einen Abscheu gegen schmutzige Gespräche gehabt, und halte es nicht für passend, daß ein deutscher Fürst dergleichen vor jungen Offizieren führe!“ — Der Herzog verstummte. Es folgte eine Todtenstille. Nach zwei Minuten fuhr der Herzog mit der Hand über das Gesicht und setzte, als sei nichts vorgefallen, die Unterhaltung fort. Den Anwesenden aber war es kalt und heiß geworden und der Oberst v. Ende gestand beim Nachhausegehen seinem Begleiter: „er wolle lieber das Feuer einer Batterie, als solche Reden aushalten.“

* Emil Girardin soll vor seiner Vermählung mit der Gräfin v. Lieffenbach derselben in dem Ehecontracte ein Heirathsgut von 800,000 Frs. und für ihre Toilette eine Jahressumme von 20,000 Frs. garantirt haben. Die „Corbeille“, das Brautgeschenk, war mit den kostbarsten Spitzen gefüllt und mit einem Kachemir-Shawl im Werthe von 10,000 Frs. bedeckt; es sollen besondere Billets ausgetheilt worden sein, um die Geschenke bewundern zu können.

v. J.
1852
—
tien 4
dit 1
G.
G.
Thür
Amste
Frank
— P

Schreib
1852
J. 18
1854
action
d. fr
Dona
bank
Amste
Haml
Münz

G. —
Präm
— K
141
99 G
Meini
130
Freib
Berg.
Staat
Oberb

König
F
vo
Hi
F
vo
6

Bürde
Scher

1. C
2. I
3. M
4. L
5. C
6. I
7. C
8. I

Telegraphische Börsen-Nachrichten.

Leipzig, Montag, den 24. November. R. sächs. Staatsp. v. J. 1855 3 $\frac{1}{2}$ 77 $\frac{1}{2}$ G. — do. v. 1847 4 $\frac{1}{2}$ 98 $\frac{1}{2}$ G. — do. v. 1852/55 4 $\frac{1}{2}$ größere 98 $\frac{1}{2}$ G. — do. v. 1851 4 $\frac{1}{2}$ 101 $\frac{1}{2}$ G. — Landrentenbr. 3 $\frac{1}{2}$ größere 84 $\frac{1}{2}$ B. — Schlef. Eisenb. Actien 4 $\frac{1}{2}$ 99 G. — Bankactien, Leipz. 166 G. — do. Leipz. Credit 102 $\frac{1}{2}$ G. — do. Braunschweig. 141 B. — do. Weim. 130 G. — Leipz.-Dr.-Eisenb.-Actien 295 G. — do. Köb.-Zitt. 61 G. — do. Magd. Leipz. 277 G. — Neue — G. — do. Thüringer 131 B. — Wiener Bankn. 96 $\frac{1}{2}$ G. — Wechselcourse: Amsterdam 43 $\frac{1}{2}$ G. — Augsburg 3 $\frac{1}{2}$ B. — Bremen 10 $\frac{1}{2}$ G. — Frankfurt a. M. 57 $\frac{3}{8}$ B. — Hamburg 152 $\frac{1}{2}$ G. — London 6, 19 G. — Paris 80 $\frac{3}{8}$ G. — Wien 96 $\frac{1}{2}$ G. — Louisdor —.

Wien, Montag, den 24. November. Staatsschuld-Verschreibungen zu 5 $\frac{1}{2}$ 81 $\frac{1}{2}$ G. — Nationalanlehen 83 $\frac{1}{2}$ G. — do. v. 1852 zu 4 $\frac{1}{2}$ G. — do. zu 4 $\frac{1}{2}$ G. — Darl. u. Verloos. v. J. 1834 — do. v. J. 1839 125. — Lott. Anl. v. J. 1854 8 $\frac{1}{2}$ G. — Grundentl. Obligat. a. Kronl. 82. — Bankactien 1063. — Escomptbankactien, Niederöstr. 72 $\frac{1}{2}$ G. — Actien d. franz.-östr. Eisenbahngesellsch. — Nordbahn 2530. — Donau-Dampfschiff. 580. — Lloyd —. — Actien d. Creditbank 318 $\frac{1}{2}$ G. — do. Elisab. Westb. 205. — do. Theisbahn —. — Amsterd. —. — Augsb. 107. — Frankf. a. M. 105 $\frac{1}{2}$ B. — Hamburg 78 $\frac{1}{2}$ G. — London 10, 17 $\frac{1}{2}$ G. — Paris 123 $\frac{1}{4}$ G. — R. l. Münzducaten 97.

Berlin, Montag, 24. November. Staatsschuldsch. 83 $\frac{1}{2}$ G. — 4 $\frac{1}{2}$ G. neue Anl. 99 $\frac{1}{2}$ G. — Nationalanl. 80 $\frac{1}{2}$ G. — 3 $\frac{1}{2}$ G. Präm.-Anl. 114 $\frac{1}{2}$ G. — 5 $\frac{1}{2}$ Metall. 78 $\frac{1}{2}$ G. — öst. Loose 104 $\frac{1}{2}$ G. — Königl. poln. Schatzoblig. 80 $\frac{3}{8}$ G. — Braunschw. Bankact 141 G. — do. Darmstadt. 142 $\frac{1}{2}$ G. — do. Dessauer Creditact. 99 G. — do. Seraer 107 $\frac{1}{2}$ G. — do. Leipziger 103 G. — do. Meiningen — G. — öst. Creditact. 157 $\frac{1}{2}$ G. — do. Weimar. 130 G. — Berlin-Anhalter Eisenb.-Act. 166 $\frac{1}{2}$ G. — Breslau-Freiburger 149 G. — Berlin-Stettin 138 $\frac{1}{2}$ G. — Ludwigsh.-Berg. 142 G. — Oberschlef. Lit. A. 166 G. — franz.-östr. Staatsb. 164 $\frac{1}{2}$ G. — Rheinische 113 $\frac{1}{2}$ G. — Wilhelmsb. (Kosel-Oderb.) 146 G. — Thüringer 130 G.

Tages-Kalender.

Königliches Hoftheater. Heute Dienstag den 25. Nov.: **Festvorstellung.** Arnus und Albina, ged. von D. Jul. Pabst. Musik vom Kapellmeister Reißiger. Hierauf: **Oberon, König der Elfen.** Romantische Feenoper in 3 Akten. Nach dem Engl. des Planché, von Th. Hell. Musik von C. M. v. Weber. Anfang 6 Uhr. Ende halb 10 Uhr.

Die hauptsächlichste Besetzung ist folgende:

Hüon, Hr. Lichatschek. Fatime, Fr. Krall. Rezia, Frau Bürde-Rev. Oberon, Hr. Rudolph. Puck, Frau Krebs-Michalesi. Scheramin, Hr. Mitterwurzer.

Abfahrt und Ankunft der Dampfwagen in Dresden.

- I. Nach Leipzig etc. und von dort hierher: **Abf.** Personenzüge: Mrgs. 4 $\frac{1}{4}$ u., 6 $\frac{1}{2}$ u., (Köln) Vorm. 10 u., Nachm. 2 $\frac{3}{4}$ u. (Paris) Abds. 6 u. (Köln). — **Anf.** Mrgs. 9 $\frac{1}{4}$ u., Mitt. 12 (Wien), Abds. 6 u. 9 u., Nachts 12 $\frac{3}{4}$ u.
- II. Nach Chemnitz und von dort hierher: **Abf.** Mrgs. 4 $\frac{1}{4}$ u. 6 $\frac{1}{2}$ u., Vorm. 10 u., Nachm. 2 $\frac{3}{4}$ u., Abds. 6 u. — **Anf.** Mrgs. 9 $\frac{1}{4}$ u., Mitt. 12 u., Nachm. 5 $\frac{3}{4}$ u., Abds. 9 u., Nachts 12 $\frac{3}{4}$ u.
- III. Nach Tharandt und von dort hierher: **Abf.** Mrgs. 7 $\frac{1}{2}$ u., Nachm. 2 u. 6 u., Abds. 8 $\frac{1}{2}$ u. — **Anf.** Mrgs. 7 $\frac{1}{4}$ u., Vorm. 10 u., Nachm. 4 u., Abds. 8 $\frac{1}{2}$ u.
- IV. Nach Berlin und von dort hierher: **Abf.** Vorm. 9 u., Nachm. 3 u. — **Anf.** Mitt. 12 u. 5 Min., Abds. 6 u. 8 u.
- V. Nach Görlitz und von dort hierher: **Abf.** Mrgs. 6 u., Vorm. 10 u., Nachm. 3 $\frac{1}{4}$ u., Abds. 6 $\frac{3}{4}$ u., Nachts 10 $\frac{1}{2}$ u. — **Anf.** Mrgs. 9 $\frac{1}{4}$ u., Nachm. 2 u. 20 M., 5 $\frac{1}{2}$ u., Abds. 8 $\frac{3}{4}$ u., Nachts 4 u.
- VI. Nach Wien und von dort hierher: **Abf.** von Altst., Mrgs. 6 u. (Brünn), Mrgs. 9 u. (Bodenbach), Mitt. (von Neustadt) 12 u. 20 Min., (von Altst.) Mitt. 12 $\frac{3}{4}$ u. (Wien), Nachm. 2 u. 6 $\frac{1}{4}$ u. (Bodenbach), Abf. (von Neustadt) 9 u. 20 Min., (von Altst.) 9 $\frac{3}{4}$ u. (Wien). — **Anf.** (in Altst.) Mrgs. 3 $\frac{1}{2}$ u. 9 u., Vorm. 11 $\frac{3}{4}$ u., Nachm. 2 $\frac{1}{4}$ u. 5 $\frac{1}{2}$ u., Abds. 9 $\frac{1}{4}$ u., (in Neustadt) Mrgs. 3 $\frac{3}{4}$ u., Nachm. 2 $\frac{1}{2}$ u.

Museum, Kgl. Gemäldegalerie im Zwinger, Sonn- u. Feiertags (von 12—3 u.), Dienstag, Donnerstag u. Freitag (von 10—4 u.) freier Eintritt, Montags und Mittwochs (von 10—4 Uhr) gegen Karten à 5 Ngr., Sonnabends (von 11—3 Uhr) gegen Führung (6 Personen 3 Thlr.)

Sammlung der Gyps-Abgüsse im Museum am Zwinger. **Physikalisch-mathematischer Salon u. Modellkammer i. Zwinger.** **Historisches Museum im Zwinger.** Gegen Karten à 2 Thlr. für 6 Personen gültig.

Porzellan-Sammlung im Japanischen Palais. Gegen Karten für 6 Personen, à 2 Thlr.

R. Bibliothek im Japanischen Palais, geöffnet v. Mrgs. 9—1 Uhr

Gebrüder Schwendler's Atelier für Photographie und Daguerreotypie: große Meißnergasse Nr. 9. (ältestes Etablissement) geöffnet von 9—3 Uhr.

Konstantin Schwendler's Atelier für Photographie und Daguerreotypie: Theaterplatz Nr. 1 ist täglich von 8 bis 5 Uhr geöffnet. Portrait-Aufnahme bei jedem Wetter von 9 bis 2 Uhr.

Spielwaaren-Handlung von G. W. Arras, Seegasse 20, 1 Etage, Eingang Bahngasse, hält ein gut sortirtes Lager von feinen und ordinären Spielwaaren und Puppen eigener Fabrik.

Akustisches Cabinet, am Postplatz (enthaltend die großen von den Akustikern F. Kaufmann und Sohn erfundenen selbstthätigen Orchester-Werke und vielerlei neue Musik-Instrumente) geöffnet von 11—6 Uhr. Eintritt 10 Ngr. (4 Personen 1 Thlr.) — Die ausgestellten Kunst-Werke und Instrumente sind verkäuflich.

Ausführlichere Nachrichten über Reisegelegenheiten im Post- u. Eisenbahn-Bericht à 2 $\frac{1}{2}$ Ngr. u. Transport-Anzeiger à 3 Ngr. von Domann, zu haben in allen Buchhandlungen.

C. A. KLEMM's Kunst & Musikalienhandlung nebst Leihanstalt für Musik, Augustusstrasse Nr. 3. Dasselbst stets ein Pianoforte u. d. lesenswerthe Musik-Zeitungen zur unentgeltlichen Benutzung.

Adolph Brauer, Musikalien- und Kunsthandlung auch Musikalien-Leihanstalt, Neustadt-Dresden, Hauptstraße Nr. 31. Prospekte über die billigen und vortheilhaften Abonnements-Bedingungen gratis.

Linckesches Bad.

Concert vom Herrn Musikdirector Hugo Hünerfürst.

Programm.

1. Ouverture zur Stummen von Portici von Auber.
2. Duett aus den Hugenotten von Meyerbeer.
3. Marien-Walzer von Lanner.
4. Najaden-Quadrille von Joh. Gungl.
5. Ouverture zu Semiramis von Rossini.
6. Finale aus Maria Stuart von Donizetti.
7. Oestreichische Jubelklänge, Walzer von Strauss.
8. Hochzeitsmarsch aus dem Sommernachtstraum von Mendelssohn-Bartholdy.
9. Melodien-Kranz, Potpourri von Hünerfürst.
10. Arie aus Zanetta von Auber.
11. Fleurs de Fantaisie, Walzer von Jos. Gungl.
12. Piefke- und Puske-Polka von Joh. Strauss.
13. Ouverture zu Stradella von F. von Flotow.
14. Finale aus der Oper Gutenberg von Fuchs.
15. Ball-Perlen, Walzer von H. Hünerfürst.
16. Tourbillon-Galopp von Lanner.

Anfang 4 Uhr.

Entrée 2 $\frac{1}{2}$ Ngr.

Blät auf!

Im Verlage der unterzeichneten Buchdruckerei ist erschienen und in Dresden eingetroffen:

Freiberger Stadt-, Land- und Berg-Kalender 1857.

Preis 5 Ngr.

Dieser neue Jahrgang des Freiberger „Berg-Kalenders“ welcher sowohl in Dresden, wie in ganz Sachsen zahlreiche Freunde sich erworben hat, ist noch reicher als alle seine Vorgänger und bittet aufs Neue um freundliche Aufnahme.

Gerlach'sche Buchdruckerei in Freiberg.

Das berühmt gewordene bergmännische Gedicht:

Der Bergmannsgruß von Döring, comp. von Anacker,

findet sich unter anderen interessanten Schilderungen im **Freiberger Berg-Kalender** auf das Jahr 1857 vollständig abgedruckt und mit 9 anziehenden Bildern aus dem Bergmannsleben geschmückt. — Preis 5 Ngr.

Gerlach'sche Buchdruckerei in Freiberg.



Letzte Woche!

G. Kreutzberg's GROSSE MENAGERIE

auf dem Judenteiche.

Geöffnet von Morgens 11 bis Abends 7 Uhr.

Abends bei brillanter Beleuchtung.

➔ Nach der Hauptfütterung werden dem geehrten Publikum die beiden jungen Löwen gezeigt.

G. Kreutzberg.

Allgemeiner Sängerverein.

Mittwoch Abend 8 Uhr im Gesellschaftshause am See: Gesangprobe zu einer in dieser Woche stattfindenden Festfeier.

Stachelbeer- u. Weinstöcke

gute Sorten, empfiehlt zur jetzigen Pflanzung billigt

**C. N. Schneider, Kunstgärtner,
Bautzner-Strasse 15.**

Wilsdruff. Gasse
Nr. 12.

A. Bernh. Schnabel,

Wilsdruff. Gasse
Nr. 12.

Stickereten- und Weißwaaren-Schnittgeschäft.

Gardinen, gestickt und brochirt; Mull, Köper, Cambrie, Jaconet, Batist, Wallis, Shirting, Bettdecken, Röcke, Piqué, Crenolin.

C. Ritter's Leihbibliothek, Schloßgasse 29 1. Etage.

Riedel's Pianoforte-Fabrik, Seegasse Nr. 17 empfiehlt unter Garantie ihre preiswürdigen Instrumente englischer und deutscher Mechanik, sowie **Wiener Salonflügel** mit verbesserter Construction.

H. ROSTAING,

Dentiste de la Cour de Saxe-Weimar reçoit tous les Jours de 9 à 4 heures; from 9 till 4 o'Clock. Innere Pirnaische Gasse Nr. 7

Der Arbeitsanstalt Lager fertiger Wäsche u. Strumpfwaaaren v. M. Querner, gr. Schießg. 11

Unterzeichnete empfehlen:

Selbstthätige Musik-Kunstwerke,

eigener Erfindung, zu verschiedenen Preisen, sowie auch kleinere selbst-

spielende Musiken (in Chatoullen und Dosen) in großer Auswahl, ferner:

Harmoniums

(vervollkommnete Phys.-Harmonica) von $3\frac{1}{2}$ bis $6\frac{1}{2}$ Octaven Umfang und mehreren Registern, in Nußbaum-, Mahagoni- und Palisander-Gehäusen.

F. Kaufmann & Sohn,
am Postplatz, Kunstisches Cabinet.

Prager Wurzsteine à Stück 2 Ngr.

Anerkannt bestes Wurzmittel für alle Metalle.

In Dresden zu finden bei den Herren

- C. F. Allmer, Freiburger Platz Nr. 22,
Aloys Beer, Ostra-Allee Nr. 11,
Moriz Claus, Waisenhausstraße Nr. 31,
Gustav Eschenhagen, gr. Blauensche Gasse 5,
C. A. Finke, gr. Reitbahngasse Nr. 30,
Gustav Flechsig, am Pirnaischen Platz,
Joh. Friedr. Grämer, Schloßgasse Nr. 29,
Carl Haselhorst, gr. Meißner Gasse,
Julius Herrmann, am Elbberg,
Emil Diehle, Scheffelgasse Nr. 13,
Franz Hoppe, Wilsdruffer Gasse Nr. 47,
Richard Kämmerer, Baugner Straße Nr. 26,
Louis Kurz, Baugner Straße Nr. 14,
H. G. Knauth, Scheffelgasse Nr. 4,
Gustav Luder u. Co., Neumarkt Nr. 2,
F. A. Markowsky, Altmarkt Nr. 18,
C. C. Melzer, Ostra-Allee Nr. 28,
Herrmann Noth, Altmarkt Nr. 10,
Moriz Noth, Neust., gr. Meißn. Gasse Nr. 14,
Carl Siegel, an der Kreuzkirche Nr. 1,
C. D. Schmidt, Neustadt am Markt,
Louis Tilly, Weißegasse Nr. 8,
F. Westmann, Schloßg., Ecke der gr. Brüderg.,
Fedor Winter, Neustadt, Ritterstraße Nr. 4,
und bei

Julius Schoenert,

Marienstraße Nr. 1, zunächst der Post.

Weinballe

(Wilsdruffer Gasse Nr. 42, Eingang im Gäßchen)

empfiehlt

ihre sächsischen Weine von ausgezeichnetem Geschmack und zu billigem Preise. Für Unterhaltung ist durch eine gute Auswahl von Zeitungen gesorgt.

R. Kunath, grosse Kirchgasse Nr. 6,

empfiehlt eine große und elegante Auswahl der neuesten Balldecorationen, Cotillonorden, Geburtstagskarten, Wünsche, Stammbuchblätter, Pathenbriefe, feine und ord. Näh- und Arbeitskasten von Holz, mit und ohne Schloß, Stammbücher, Gesellschafts- und Kinderspiele, Attrappen und dergl. der besten Fabriken.

Glückauf!

zur 51. Landes-Lotterie!

Gewinne à Thlr. 150,000,
100,000 50,000, 40,000
30,000 20,000 10,000 etc.

Ziehung 1. Cl. am 8. Decbr. d. J.

empfiehlt Loose in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ u. $\frac{1}{8}$

Anton Meyer's Lotterie-Bureau
zur goldenen Fortuna.

Wilsdruffergasse 7.
neben dem goldnen Engel.

Aecht französische

Pomaden & Haaröle

in folgenden feinen Blumengerüchen:

à la Violette, au Jasmin, aux Mille-
fleurs, à la fleur d'Orange, Rezéda,
à la Rose, au Bonquet, Essbonquet,
au Portugal, à Fl. 5 und $7\frac{1}{2}$ Ngr. empfiehlt

Oscar Baumann,

inn. Pirnaischegasse 7,

Musikalische Weihnachts-Artikel.

ZAUBER-KARTEN

(oder die Kunst, ohne alle musikalische Vorkenntnisse die verschiedensten Tänze: Galopp, Polka etc. zu componiren.)

in elegant. Ausstattung
Preis 20 Ngr.

Bernhard Friedel,

Kunst- und Musikalienhandlung Schlossgasse 17.

BANDAULINE.

Das Neueste, das Scheitelhaar fest, schön und glatt zu frisiren, ohne die Kopfbedeckung fettig zu machen, à Fl. 5 Ngr.

Nussöl. Zur Verhinderung des Grauwerdens der Haare, für deren Wachstum und um dieselben dunkel zu machen, à Fl. 5 und 7½ Ngr.

Aecht französische und englische **Seifen, Odeurs, Eau de Cologne, Räucheressenzen, Cosmétiques** zu billigen, aber festen Preisen empfiehlt

OSCAR BAUMANN,
inn. Pirnaische-Gasse 7.

Frische

Kieler Sprotten

empfang u. empfiehlt

H. A. Roch,

Neustadt a. d. Kirche Nr. 3.

Aecht

Holländische Heringe

empfang und empfiehlt

H. A. Roch,

Neustadt a. d. Kirche Nr. 3.

Veilchen-Seife

von vorzüglicher Qualität erhielt wieder à Stück 7½ Ngr.

Oscar Baumann,

inn Pirnaischegasse 7.

Galvanische Heilapparate,

welche, unter ärztlichem Beirathe, bei rheumatischen, gichtischen und nervösen Leiden von guter Wirkung sind, empfiehlt in zwei verschiedenen Größen zum Preise von 1½ und 2 Thlr. **H. M. Schönecker,**

Mechanikus, Webergasse 29.

Thermometerstand an der Dresdner Elbbrücke heute Morgens 4 Uhr 1 Grad über 0.

Angekommene Fremde in nachstehenden Hôtels und Gasthöfen (am 24. November bis Abends 6 Uhr).

Hôtel de Saxe. Graf Bisthum v. Eckardt, K. Sächs. Kammerherr aus Ober-Lichtenau. Baron v. Negrath, K. Sächs. Kammerherr auf Jedlitz. v. Kurporowski, Gutsbes. aus Bollechow. Ritter v. Augustinowicz, Gutsbes. aus Lemberg. Ritter v. Brandis, Gutsbes. aus Brody. Graf v. Zaragewsky, Akademiker aus Tharand. Bahre, Kfm. aus Hamburg. Deuster, Stud. aus Kisingen. Zander, Kfm. aus Sittau.

Hôtel Royal. Bernoulli, Reg. aus Basel. Pinck, Kfm. aus Hamburg. Boos, Privatier aus Prag. Sommer, Reg. aus Kffoltern. Kuhlmann mit Familie, Fabrikant aus Bischofswerda. Fr. Becker, Priv. aus New-York.

Stadt Gotha. Richard Weiß, Rittergutsbes. aus Burkensdorf. Alphons Kreis, Kfm. aus Uerdingen. Max Gais, Kfm. aus Schaumburg. Merzilus Jopitowicki, Rentier aus Paris. Georg Bünse, Handlungsreis. aus Mackensen. Carl Böhme, Handlungs-

Doppel-Shawls

(Darunter eine Partie austrangirte) empfiehlt in außerordentlich großer Auswahl zu vorzüglich billigen Preisen

Adolph Menner,

Altmarkt, Ecke der Badergasse.

Ein gebrauchter, aber noch vorzüglicher **Flügel** ist billig zu verkaufen oder zu vermieten: am See 3, im ersten Stock.

Beachtenswerth.

Getragene Herren- und Damenkleider, Betten, Wäsche, getragene Stiefeln werden zu den höchstmöglichen Preisen gekauft; auch sind zwei Paar goldene Mädchen-Ohringe mit Granaten, passend zu einem Weihnachtsgeschenk, billig zu verkaufen: fl. Frohngassen-Ecke Nr. 1 dritte Etage.

Annonce.

Allerhand Pfänder werden unter der strengsten Verschwiegenheit und Pünktlichkeit besorgt: kleine Frohngassen-Ecke Nr. 1 dritte Etage.

Auszuleihen:

Capitalien in großen und kleinen Posten, gegen Hypothek oder Staatspapiere.

Anton Meyer's Agentur-Bureau, Wilsdruffergasse 7.

Kalender-Anzeige.

Im Verlage des Unterzeichneten ist erschienen und bei allen Buchbindern zu haben: der allgemein beliebte

Vaterländische Kalender
für 1857.

Mit 4 Abbildungen 3 Ngr. 8 Pf., mit Doppelanhang und 8 Abbildungen 5 Ngr.

J. Ernst Franke.

Familien-Nachrichten.

Getraut: Herr Albert Schirmer mit Fr. Marie Stiehler.
Gestorben: Herr Heinrich Matheß.

Verantwortliche Redaction, Druck u. Verlag von Neypsch & Reichardt.